

**Das Clubkombinat Hamburg, Dachverband der privaten Musikclubs in Hamburg, startete am 20. September - am Vorabend der Eröffnung des Reeperbahn Festivals 2022 - die Aktion „RETTET DIE CLUBKULTUR - THE SHOW MUST GO ON“. Denn die Lage sei ernst ...**

Anlass der Kampagne sind die Beratungen in der Hamburgischen Bürgerschaft für den **Haushaltsplan-Entwurf 2023/2024** und die bedrohlichen Entwicklungen für die Live-Musikbranche:

Das neue Infektionsschutzgesetz wurde vom Bundestag und Bundesrat mit Wirkung zum 01. Oktober verabschiedet. Es beinhaltet einen Maßnahmenkatalog für die Bundesländer, die die Veranstaltungsbetriebe derart einschränken können, dass diese nicht mehr oder nur eingeschränkt betriebswirtschaftlich sind. Viele Akteure:innen der Branche werden neuerliche Eingriffe - ohne weitere Hilfen - nicht überleben. Für das Tourneewesen droht erneut ein Flickenteppich, der zusätzlich die Planungen behindert.

Die Bundeshilfen, wie Kurzarbeitergeld, November-/Dezemberhilfen und Überbrückungshilfen sind inzwischen ausgelaufen.

Eine massive Explosion der Energiekosten verschärft die existenzielle Notlage und wirkt sich direkt und zusätzlich indirekt über die Kaufzurückhaltung für Konzerttickets auch für Musikclubs und Veranstalter:innen aus.

Viele Konzerte müssen mangels Besucherzuspruch im Vorfeld kurzfristig abgesagt werden. Veranstaltungsplanungen für Herbst/Winter sind entsprechend vakant.

Die Vertreter:innen der Clubkultur befürchten einen **Kollaps in der Veranstaltungswirtschaft** und fordern daher die Politik zum Handeln auf. Verbunden mit der Veröffentlichung der **Kampagne** unter dem Titel **„RETTET DIE CLUBKULTUR - THE SHOW MUST GO ON“** wurde ein **Sofortprogramm** mit **10 Handlungspunkten** veröffentlicht.

Kai Schulz, 1. Vorsitzender vom Clubkombinat Hamburg e. V. äußert sich entschlossen:

*„Vor uns liegen die entscheidenden Monate. Ob die Clubkultur, so wie wir sie bislang kennen und lieben, die kommende Phase überlebt, ist derzeit fraglich. Die Herausforderungen für alle sind enorm und wer sparen muss wird sehr wahrscheinlich zuerst im Freizeitverhalten Kürzungen vornehmen. Corona ist für uns noch längst nicht überstanden bzw. zu Ende. Die Politik ist gefordert die auch durch politische Maßnahmen entstandene Notlage abzumildern. Clubkultur ist nicht nur wichtig für Künstler:innen und junge Menschen die ausgelassen*

*Miteinander ihre Zeit verbringen möchten. Sie ist auch für unsere Gesellschaft Begegnungs- und Experimentierraum und ein elementarer Bestandteil einer vielfältigen und lebendigen Kulturszene. Die Lage ist ernst und es muss dringend gehandelt werden. Wir werden nicht still sein, sondern laut unsere Lösungsansätze verkünden und mit Nachdruck unsere Situation publik machen.“*

Der Ursprung dieser Aktion liegt im Sonderpreis „Krisenmanagement“ verortet, der beim diesjährigen Club Award vom Clubkombinat und der Clubstiftung verliehen wurde. Dabei wurden **„alle Clubs und Veranstalter:innen kollektiv ausgezeichnet, die trotz der langen und beschwerlichen Pandemiezeit heute noch existieren“**. Das Preisgeld der Clubstiftung wird nun eingesetzt, um gemeinsam eine Kampagne zu starten und auf die bedrohliche Lage der Live-Musikszene aufmerksam zu machen.

## Related Post



„Ist mehr als ´naiv`“ Warum Museen, Theater und Konzerthäuser öffnen  
Richtig ins Zeug gelegt!  
3falt aus dem Off

